

## Hauskirche

### Daheim gemeinsam Gottesdienst feiern

#### 4. Fastensonntag, 22.3.2020

*Sich zusammensetzen, eine Kerze anzünden, sich sammeln und nach einer kurzen Stille den Gottesdienst beginnen:*

evtl. Musikstück

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

**Gedanken zum Beginn:** "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" (Mt 18,20), so verheißt uns Jesus. Daher dürfen wir seinem Wort Glauben schenken, dass er nun unter uns ist. Er hat uns eingeladen, "Sonntag - Tag des Herrn" zu feiern.

"Laetare - Freue dich, Stadt Jerusalem! Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig wart! Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung!" So lesen wir im Eröffnungsruf des heutigen Sonntags. Aber können wir uns heute freuen, gerade jetzt, in dieser Krisenzeit? - Vielleicht denken wir nun in einer kurzen Stille über all das - und nur über das nach - was uns heute oder in der letzten Zeit Freude bereitet hat...

*kurze Stille zum Nachdenken*

Im Evangelium des heutigen Sonntags (Joh 9,1.6-9.13-17.34-38) hören wir von der Heilung eines Blindgeborenen durch Jesus. Er kann sehen - sehen in einem tieferen Sinn. Die Pharisäer aber wollen nicht sehen..

Alles, wo wir unsere Augen dem gegenüber Gott, dem Mitmenschen oder uns selbst verschlossen haben, wollen wir nun vor Gott legen und ihn bitten:

Lied: Meine engen Grenzen (Gotteslob 437,1-49)

oder Kyrie-Rufe:

- *Herr Jesus, meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite.*

*Herr, erbarme dich.*

- *Herr Jesus Christus, meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich. Wandle sie in Stärke.*

*Christus, erbarme dich.*

- *Herr Jesus, mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit, meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit, bringe ich vor dich.*

*Herr, erbarme dich.*

So beten wir: Guter Gott, du schenkst Hoffnung, Freude und Zuversicht. Du lässt uns mit neuen Augen sehen, wenn wir für dein Wort offen sind. Gib uns Augen - die sehen, Ohren - die hören, ein Herz - das dich liebt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Wir hören aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes.**

**Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38**

***Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen***

In jener Zeit <sup>1</sup>sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. <sup>6</sup>Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen <sup>7</sup>und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. <sup>8</sup>Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? <sup>9</sup>Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. <sup>13</sup>Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. <sup>14</sup>Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. <sup>15</sup>Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch

ich mich, und jetzt kann ich sehen. <sup>16</sup>Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. <sup>17</sup>Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. <sup>34</sup>Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. <sup>35</sup>Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? <sup>36</sup>Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. <sup>37</sup>Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. <sup>38</sup>Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

### *Musikstück*

Gedanken zum Evangelium: sehen: Jesus sieht. Er nimmt den Mitmenschen wahr. Sein Blick für die Realität ist nicht getrübt. Er sieht auch mich. Er sieht meine Fragen, meine Sorgen, meine Ängste. Er sieht nach mir. Auch wir sind in diesen Tagen aufgefordert "zu sehen", wahrzunehmen, was los ist. Wer braucht Hilfe? Wo brauche ich selbst Hilfe? Wo kann ich sehend werden? Oder schaue ich lieber weg - "geht mich nichts an!?"

gehen - sich bewegen lassen: Jesus schickte den Mann zu dem Teich und sagte: "Wasche dich dort!" Und der Mann ging. Er fragte nicht lange nach, warum und wieso und weshalb? Er tut es einfach. Er ging. Wir neigen oft dazu, auf alles und über alles eine Antwort wissen oder einen Grund haben zu müssen, damit wir es tun, damit wir aufstehen und gehen. Aber manchmal ist handeln wichtiger, als ständiges hinterfragen.

sagen / meinen: "Was sagst du? Was meinst du?" Diese Fragen sind uns bekannt. Und manchmal stehen wir am Ende mit mehr Fragen da, als zuerst. Bitten wir den Heiligen Geist, dass wir mit den Augen des Herzens sehen, was zu tun ist. Viele Meinungen können auch eine Gemeinschaft spalten. Deshalb ist es wichtig zusammenzuhalten und an einen Strang zu ziehen.

glauben: Jesus fragte: "Glaubst du an den Menschensohn?" Und der Geheilte antwortete: "Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube." Jesus stellt auch an dich die Frage: "Glaubst du?" Manche Menschen möchten gern

glauben, aber können es nicht. Zuviel negative Erfahrungen haben ihnen den Glauben genommen. Vielleicht hilft da folgendes Gebet:

**Jesus, ich möchte glauben können. Bitte hilf mir, damit ich glauben kann.**

*(Du kannst dieses kurze Gebet auch öfters unterm Tag beten...)*

Gemeinsam beten wir das Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

**Wofür möchte ich heute Gott bitten? Wofür möchte ich heute Gott danken?**

Alles, was uns bewegt, was uns auf dem Herzen liegt, schließen wir ein in das Gebet, das uns Christen auf der ganzen Welt verbindet und eint:

**Vater unser im Himmel...** (gesungen oder gebetet)

So beten wir: Herr, unser Gott. Du hast den Kranken und Schwachen deine Nähe gezeigt und ihnen die Augen für dich geöffnet. Du hast in ihnen den Glauben geweckt. Wir bitten dich: Öffne auch die Augen unseres Herzens, damit wir fähig werden und erkennen, wie du bist. Sei uns nahe in diesen Tagen und schütze uns. Erhalte uns die Gesundheit und stärke alle Kranken. Gib uns deinen Segen - **Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

**Gegrüßet seist du, Maria,....**

**Der Herr salbte meine Augen; ich ging hin, wusch mich und wurde sehend**

**und glaube an Gott.**

*Musikstück*